



Christina Schulze Föcking MdL

Schule

19. Juli 2011

INFORMATION
REFORMATION

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach langen Verhandlungen konnte die Gespräche um einen Schulkompromiss erfolgreich abgeschlossen werden.

Wir stellen das Schulsystem auf eine neue dauerhafte Basis. Die erzielten Eckpunkte sind richtungsweisend auch über Nordrhein-Westfalen hinaus.

In den vergangenen Wochen hat es zahlreichen Gespräche gegeben. Sie waren vertrauensvoll und konstruktiv. Unser Ziel in den Gesprächen war nicht der kleinste gemeinsame Nenner. **Unser Ziel war die größtmögliche Sicherheit für die vernünftige und pragmatische Fortentwicklung unseres bewährten vielfältigen Schulwesens unter den Bedingungen des demographischen Wandels.**

-
- Wir haben uns auf die **gemeinsame Anerkennung und dauerhafte Sicherung eines vielfältigen, gegliederten Schulwesens** in Nordrhein-Westfalen verständigt. Wir werden eine entsprechende Änderung der Landesverfassung gemeinsam auf den Weg bringen.
 - Das **gegliederte Schulwesen** in Nordrhein-Westfalen bleibt **erhalten, keine bewährte Schulform wird abgeschafft. Eine Gemeinschaftsschule wird es nicht geben.**
 - Als wichtigen Beitrag zur Lösung des demografischen Problems haben wir uns darauf verständigt, mit der **Sekundarschule eine neue und zukunftsichere Schul-**

form der Sekundarstufe I einzuführen. Sie wird die Aufrechterhaltung ortsnaher Schulangebote erleichtern.

- Wir haben uns darauf verständigt, dass die **Sekundarschule keine Oberstufe** hat. Sie wird Schülerinnen und Schüler gleichwertig sowohl auf die berufliche Ausbildung wie auch auf den Besuch einer Oberstufe vorbereiten.
- Wir haben uns darauf verständigt, dass die neu zu entwickelnden **Lehrpläne** für die Sekundarschule sich **an den Lehrplänen der Realschule und der Gesamtschule orientieren**. Eine Verpflichtung auf die Stundentafel und das Unterrichtsvolumen der Gymnasien in den Jahrgangsstufen 5 und 6 würde viele Kinder überfordern und demotivieren.
- Wir haben uns darauf verständigt, dass **in den Jahrgangsstufen 5 und 6 der Sekundarschule gemeinschaftlich und differenzierend gelernt** wird. Durch Binnendifferenzierung wird gewährleistet, dass keine Schülerin und kein Schüler über- oder unterfordert wird. Eine zweite Fremdsprache in Klasse 6 wird nicht verpflichtend, sondern als Wahlmöglichkeit angeboten.
- Wir haben uns darauf verständigt, dass **alle Sekundarschulen ausstattungsmäßig gleich behandelt werden**, -- unabhängig davon, ob sie ab Klasse 7 integrativ, teilintegrativ oder kooperativ (mit getrennten Bildungsgängen) arbeiten.

Mit der Umsetzung der schulpolitischen Eckpunkte wird die **Stellung des Gymnasiums** als unentbehrlicher Säule unseres Bildungswesens gestärkt. Die **Realschulen** bekommen eine **klare Entwicklungsperspektive**, die ihrer hervorragenden Leistung und Bedeutung entspricht: Sie werden selbstständig fortbestehen oder faktisch zum verlässlichen und bewährten Kern der anderen Säule unseres Schulwesens. Alle Schülerinnen und Schüler, die einen Hauptschulabschluss anstreben, haben die Gewähr, dass sie beim Besuch einer Sekundarschule von Beginn an spezifisch gefördert werden.